

Editorial

Der Golfkrieg ist zwar beendet, in seinen mit der Lüftung des Zensurschleiers nun deutlicher sichtbar werdenden katastrophalen Folgen für die betroffenen Menschen und ihre Umwelt ist er aber keineswegs zu Ende. Beendet sind auch nicht die Irritationen, die er offenkundig auslöste. Sind Kriege nun doch wieder begrenzt führbar? Kann es heute doch einen gerechten Krieg geben? Auch als obsolet angesehene Auffassungen vom Krieg als anthropologischer Konstante, als in der Natur des Menschen liegend, von der (ewigen?) Wiederkehr der großen (Ver-)Führer, scheinen neue Nahrung gefunden zu haben. Daß es den Meinungsmachern gelang, die – historisch durchaus erstaunliche – Ablehnung, mindestens Ambivalenz in der deutschen Bevölkerung diesem Krieg gegenüber in kürzester Zeit in Richtung auf Zustimmung zu vereindeutigen, ist nur unzureichend analysiert, ebenso, in welcher Weise die mit zensierter »Berichterstattung« verbundene Faktenunsicherheit oder klassische Denkformen vom unterschiedlichen Wert des Menschenlebens je nach nationaler Zugehörigkeit individuelle und kollektive Handlungs- und Argumentationsmöglichkeiten tangieren, etc. Prädestiniert für die Erörterung derartiger Fragen ist die von der Friedensinitiative Psychologie und Psychosoziale Berufe initiierte »4. Tagung Friedenspsychologie Berlin«, die am 28./29. Juni an der FU Berlin stattfinden wird. (Kontaktadressen: Dipl.-Kfm. Folker Schmidt, Institut für Allgemeine und Vergleichende Erziehungswissenschaft der FU Berlin, Fabeckstr. 13, 1000 Berlin 33; Dr. Klaus Boehnke, Institut für Pädagogische Psychologie der Humboldt-Universität, Unter den Linden 9-11, 0-1086 Berlin). Wir rufen unsere LeserInnen zur Teilnahme an dieser Tagung und zu Beiträgen dazu, um deren Anmeldung bis zum 10. April die Veranstalter bitten, auf.

Der vorliegende Band ist (mit 176 Seiten) ersichtlich umfangreicher als normalerweise. Tatsächlich hat die Redaktion für FORUM KRITISCHE PSYCHOLOGIE 27 drei Druckbögen dazugekauft. Dies nicht (wie man vielleicht meinen könnte) als Geschenk an unsere Leser, um sie für das verspätete Erscheinen der letzten Bände zu entschädigen. Der Grund liegt vielmehr darin, daß wir nach Vorliegen des großen Beitrags von Peter Keiler keinen anderen Ausweg wußten: Bei einer Teilung wäre Keilers Abhandlung in ihrem inneren Zusammenhang und Darstellungsduktus kaum angemessen zu rezipieren, mit ihrer überzeugenden Verbindung zwischen kritisch-historischer Analyse, Stalinismus-Aufarbeitung und inhaltlich-theoretischer Aussage gehört sie dennoch zwingend in unsere Zeitschrift. So entschlossen wir uns, den Umfang dieses Bandes so zu erweitern, daß die Vielfalt der behandelten Probleme trotzdem in der bei uns üblichen Weise erhalten bleibt. Auf diesem Wege konnten wir als weiteren Schwerpunkt die »zeitgebundenen Stellungnahmen« zur »DDR« aufnehmen, so zum Thema »Vergangenheitsbewältigung« noch einen anderen Akzent setzen

und außerdem zwei Artikel, in denen auf jeweils andere Weise theoretische mit gesellschaftskritischen Positionen verflochten sind. Im Aufsatz von Günter Rexilius schlägt sich zudem der laufende organisatorische Annäherungsprozess zwischen den verschiedenen »kritischen Psychologien« nun auch im FORUM KRITISCHE PSYCHOLOGIE nieder – wobei wir hier die angemessene Form der Austragung von theoretischen Kontroversen auf der Basis gemeinsamer wissenschaftspolitischer Interessen sicherlich erst noch finden müssen.

Eine Bitte noch an die Abonnenten: Aus der Kumulation verschiedener technischer Schwierigkeiten sind wir mit der Publikationsfolge der FORUM-Bände im Rückstand – dieser Band ist der zweite von 1990. Ebenfalls aus (versand-) technischen Gründen sind aber schon die Rechnungen für 1991 verschickt. Außerdem haben einige Abonnenten uns mitgeteilt, daß sie hin und wieder den jeweiligen neuen Band verspätet bekommen. Die Abonnement-Rechnung »1991« bezieht sich auf dieses Heft (27) und auf das nächste, das Ende des Jahres erscheinen wird. Bezüglich der Vorabrechnung bitten wir zu berücksichtigen, daß unsere gesamte Redaktionsarbeit ehrenamtlich und der Verlag ein Non-Profit-Unternehmen ist; Lieferungsprobleme bitten wir direkt uns (c/o Klaus Holzkamp, Dürerstr. 18, 1 Berlin 45) zu melden. Im übrigen versprechen wir, den Publikations-Rückstand schnellstmöglich aufzuholen: FORUM KRITISCHE PSYCHOLOGIE 28 ist bereits in Arbeit. Red.

Die Redaktion bittet um Entschuldigung für folgende Fehler in Heft 27:

Korrekturen im Artikel »Erwerbslosigkeit und Gesundheitswesen« von Heinz Mölders in FKP, Nr. 26:

S. 117, Zeile 9 von oben: statt »So zitiert z.B. Kleiber einen Hausarzt, der meint« muß es heißen: »So meinte z.B. in einer Gruppendiskussion ein Hausarzt«.

S. 117, Zeile 15 von unten: statt: »Typisch hierfür erscheint die Aussage eines von Kleiber zitierten Psychologen« muß es heißen: »Typisch hierfür erscheint die Aussage eines Psychologen in der gleichen oben angesprochenen Gruppendiskussion«.

S. 118 Zeile 16 von oben: statt »Das geht aus folgenden von Kleiber zitierten Äußerungen von SozialarbeiterInnen hervor« muß es heißen »das geht aus folgenden in einer Veranstaltung mit SozialarbeiterInnen gemachten Äußerungen hervor«.